



RUNDBRIEF#2

KZ-Gedenkstätte Moringen

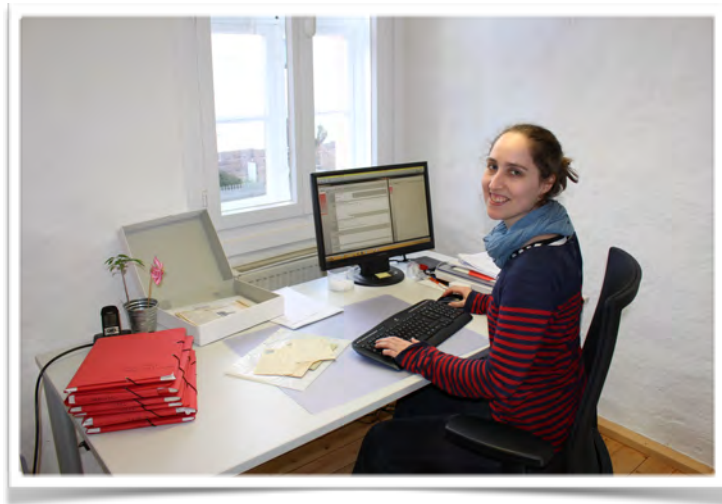
Editorial

Liebe Freundinnen und Freunde der KZ-Gedenkstätte Moringen. Lange Zeit fehlten uns die finanziellen wie auch die personellen Ressourcen für den Aufbau eines sachgemässen Archivs und für die Einrichtung einer professionellen Datenbank. Dank der Förderung durch die Stiftung nds. Gedenkstätten und der Kulturstiftung des Landkreises Northeim konnte beides realisiert werden. Inzwischen ist auch ein beachtlicher Teil der Akten digital verzeichnet.

Dietmar Sedlaczek, Julia Braun

Die Archivarbeiten ...

... werden von der Historikerin Julia Braun (Projektmitarbeiterin, z.Z. auf Honorarbasis) durchgeführt. Sie ist der Gedenkstätte Moringen seit einem studienbegleitenden Praktikum eng verbunden. 2008/9 baute sie zudem das Netzwerk „Topografie der Erinnerung in Südniedersachsen“ auf und recherchiert seitdem auch zu den Moringer Konzentrationslagern.



Archivordnung und digitale Erschließung

Seit 2010 erschließt die KZ-Gedenkstätte Moringen ihr umfangreiches Archivmaterial – Berichte, Interviews, Fotos, zahlreiche Deponate sowie die Ergebnisse bisheriger Forschungsprojekte. Ein auf das Archiv der Gedenkstätte zugeschnittenes Erschließungssystem wurde erarbeitet, die Materialien wurden in Bestände und Akten zusammengeführt. Diese umfassenden Vorbereitungen ermöglichen ein detailliertes Erfassen der einzelnen Akten mit der Datenbanksoftware FAUST EntryArchiv. 1101 Akten und A/V-Datenträgern wurden seither verzeichnet. Die Arbeiten wurden von der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten und der Kultur- und Denkmalstiftung des Landkreises Northeim gefördert.

Impressum

KZ-Gedenkstätte Moringen, Lange Str. 58, 37182 Moringen,
Postanschrift: PS 1131, 37186 Moringen. Fon: 05554-2520,
www.gedenkstaette-moringen.de Email: info@gedenkstaette-moringen.de,
www.facebook.com/moringenmemorial,
Netzwerk: Topografie der Erinnerung in Südniedersachsen:
www.erinnernsuedniedersachsen.de



ITS ist Weltdokumentenerbe

Die Zentrale Namenskartei (über 50 Mio. Hinweiskarten) und Originaldokumente des International Tracing Service in Bad Arolsen wurden 2013 in das UNESCO-Register „Memory of the World“ aufgenommen.

Bewerbungsfrist für FSJ-Politik

Eine Bewerbung um ein FSJ-Politik 2014/15 in der KZ-Gedenkstätte Moringen ist noch bis zum 31. März möglich: <http://bit.ly/1hljB9k>

Nähere Informationen zur Arbeit in der Gedenkstätte erhalten Sie von Pia Schmidt, der diesjährigen Freiwilligen.



Besuch von Herrn Kienast in der Gedenkstätte

Herrn Kienasts Vater – Aktivist der politischen Linken – gehörte zu den ersten Häftlingen im KZ Moringen. Am 11. April 1933 erreichte sein Transport Moringen. Seine Haft endete im November 1933. Für Herrn Kienast war es der erste Besuch der Haftstätte seines Vaters.

Sicherung von Dokumenten und Medien

Integraler Bestandteil unserer Archivarbeiten ist die digitale Sicherung sämtlicher Originalmaterialien und Erinnerungsberichte. Dokumente und analoge Fotos werden gescannt, Objekte ab fotografiert. Die Dateien werden anschließend in ein digitales Bestandssystem eingepflegt. Die langfristige Sicherung der Materialien wird deutlich erhöht, da mit ihnen nun am Computer oder in Form von Ausdrucken gearbeitet werden kann. Digitalisiert und aufbereitet wurden zudem rund 150 Std. audiovisuelle Medien: Interviews, Radio- und Fernsehsendungen sowie Dokumentarfilme. Zugleich wurden sie mit Sprungmarken versehen und inhaltlich erschlossen.



Biografische Recherchen im ITS

Das ITS öffnete 2007 sein Archiv für die Wissenschaft. Auch für die Gedenkstätte Moringen sind die dortigen Unterlagen von unschätzbarem Wert. Sie liefern umfangreiche Erkenntnisse zu den einzelnen Verfolgungsbiografien. Im Rahmen eines Recherche-Projekts konnte bereits zu rund 1600 Moringen KZ-Häftlingen recherchiert werden. Zugleich wurden zahlreiche neue Namen erfasst.

Schicksalsklärung

Die Zahl von Anfragen aus der zweiten, dritten und sogar vierten Generation der ehemaligen Häftlinge nimmt weiter stetig zu. Gleiches gilt für Anfragen aus Wissenschaft und Medien. Dank der Archiv-Datenbank können diese nun leichter und ergiebiger im Ergebnis beantwortet werden. „Schicksalsklärung ist ein wesentliches Feld unserer Arbeit“, so Dr. Dietmar Sedlaczek.